

Protokoll

# Dialogforum 46sieben 2. Sitzung

14. Mai 2019  
Bürgerhaus Wickede

## Protokoll der 2. Sitzung des Dialogforums am 14. Mai 2019

Teilnehmende: siehe Teilnehmerliste (Anlage 1)

Ort: Bürgerhaus Wickede, Kirchstraße 4

Dauer: 16.00 Uhr – 19.30 Uhr

Leitung: Arne Spieker, IFOK

Protokoll: Ana Isabel Eichel, IFOK

### Tagesordnung

TOP 1: Begrüßung

TOP 2: Verabschiedung des Protokolls

TOP 3: Untersuchungsraum

TOP 4: Nächste Schritte

### Anhang

Anhang 1: Fotodokumentation der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

### Anlagen zum Protokoll

Anlage 1 Teilnehmerliste

Anlage 2 Rahmenpräsentation von IFOK und Straßen.NRW

Anlage 3 Presseinformation zur 2. Sitzung

### TOP 1 Begrüßung

Herr Sven Koerner, Leiter der Regionalniederlassung Sauerland-Hochstift, begrüßt die Teilnehmenden des Dialogforums im Namen von Straßen.NRW und namentlich den Bürgermeister von Wickede, Herrn Dr. Michalzik, und den Vertreter des Verkehrsministeriums, Herrn Heinze. Anschließend stellt er das anwesende Team von Straßen.NRW vor, das bei der praktischen Bearbeitung zum heutigen Schwerpunktthema Untersuchungsraum in den Kleingruppen für Fragen und Antworten zur Verfügung steht. Er kündigt an, dass die Ideen und Anregungen der Teilnehmenden aus dieser Sitzung von Straßen.NRW in den 1. Arbeitskreistermin (AK) der Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) eingebracht werden, da dort der Untersuchungsraum mit den Trägern öffentlicher Belange und den Umweltverbänden fachlich abgestimmt werden soll.

### Begrüßung durch die Moderation

Auch der Moderator Herr Arne Spieker vom Moderationsbüro IFOK begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur 2. Sitzung des Dialogforums und stellt die neu anwesenden Personen und das Ziel der

Sitzung vor. Schwerpunkt der 2. Sitzung ist die Diskussion des Untersuchungsraums. Somit erhalten die Teilnehmenden des Dialogforums die Möglichkeit, diese wichtige Frage vor dem 1. AK zu behandeln, so dass die Ergebnisse der Diskussion in den AK einfließen können.

## **TOP 2: Verabschiedung des Protokolls**

Der Protokollentwurf zur 1. Sitzung wurde zur Abstimmung an die Mitglieder des Dialogforums versandt. Allen rückgemeldeten Änderungen wird zugestimmt und das Protokoll gemeinsam verabschiedet. Das Protokoll ist bei den Info-Materialien abrufbar unter [www.46sieben.NRW.de](http://www.46sieben.NRW.de).

## **TOP 3: Untersuchungsraum**

### **3.1 Einführung in die Thematik**

Herr Heinze erläutert grundsätzlich zur Ergebnisoffenheit des Planungsprozesses, dass alle sich aufdrängenden Varianten untersucht werden, die die Ziele des Bedarfsplans erfüllen. Die Ergebnisoffenheit beziehe sich nicht auf die Frage nach dem grundsätzlichen Bedarf dieses Projektes im speziellen bzw. dem Bedarf neuer Straßen überhaupt.

Die Netzvariante sei bei der Bewertung des BVWP in der gleichen Detailtiefe untersucht worden wie alle anderen BVWP-Projekte, die angemeldet wurden. Sie sei aber nicht dazu geeignet, weiträumige überregionale Verkehre aufzunehmen. Daher ist sie schon in der Bewertung des BVWP ausgeschieden und nicht in den Bedarfsplan aufgenommen worden. Es handle sich nicht um eine aufdrängende Variante für die 46sieben. Bei der Linienfindung werden die sich aufdrängenden Varianten jeweils nur so detailliert untersucht, wie dies für den Abwägungsprozess erforderlich sei.

Frau Heike Ischebeck, Abteilungsleiterin Planung bei der Straßen.NRW-Regionalniederlassung Südwestfalen, erläutert den Zweck eines Untersuchungsraums. Der Untersuchungsraum stelle den Bereich dar, in dem der Eingriff durch das Projekt und die Auswirkungen auf die einzelnen Schutzgüter (Anlage 2 Folie 8) untersucht wird. Sie zeigt einige Beispiele für die Größe in Abhängigkeit von der Straßenklassifizierung (Anlage 2 Folie 7). Der Raum müsse so groß sein, dass die Auswirkungen aller sich aufdrängenden Varianten auf Mensch und Umwelt vollständig erfasst würden.

Für das Projekt 46sieben wurde mit einer Faunistischen Planungsraumanalyse (FPA) auf Basis des bisherigen Untersuchungsraumes begonnen, um aktuelle Erkenntnisse über planungsrelevante Tier- und Pflanzenarten zu erhalten (Anlage 2 Folie 11). Damit sei der Untersuchungsraum noch nicht festgelegt, die FPA beschreibe vielmehr, was zu untersuchen sei und die anzuwendende Methodik. Das Gebiet der FPA werde an das Gebiet des Untersuchungsraumes angepasst, sobald dieser feststehe. Er sei in dem heutigen Dialogforum das zentrale Thema. Festgelegt werde der Untersuchungsraum in dem folgenden 1. UVS-Arbeitskreis (AK).

In einem Termin zur Erläuterung der FPA im April hätten die Umwelt- und Naturschutzverbände von Straßen.NRW gefordert, zunächst den Untersuchungsraum festzulegen und erst dann mit der FPA zu

beginnen. Die Diskussion sei von den Verbänden beendet und auf die 1. AK-Sitzung der UVS zur Festlegung des Untersuchungsraums mit allen Trägern öffentlicher Belange und den Naturschutzverbänden (Anlage 2 Folie 13) vertagt worden.

Anschließend erläutert Frau Ischebeck anhand von Karten das aktuelle Straßennetz und vorhandene Schutzgebiete im Planungsgebiet als Grundlage für die Diskussion zum Untersuchungsraum (Anlage 2 ab Folie 15). Die gezeigten Umweltdaten sind frei verfügbar und können im Netz herunter geladen werden unter <https://www.uvo.nrw.de>.

### **Diskussion zu 3.1**

(Fragen und Beiträge der Teilnehmenden in kursiver Schrift)

*In wieweit wird die Netzvariante mit untersucht?*

Straßen.NRW erläutert, dass die Netzvariante bei der Verkehrsuntersuchung zur 46sieben mit geprüft würde, bei der Festlegung des Untersuchungsraums aktuell aber nicht von Bedeutung sei. Die Verkehrsuntersuchung werde die verkehrlichen Wirkungen insbesondere in Bezug auf die Erreichbarkeit der Region und die Anbindung an die Ballungsräume feinmaschiger untersuchen. Sollten sich aus der Verkehrsuntersuchung substantiell andere Ergebnisse als im Rahmen der Verkehrsprognose des BVWP ergeben, müsse der Bund noch einmal entscheiden. Dies sei aber laut Einschätzung von Straßen.NRW nicht zu erwarten.

*Die Kombivariante erzeugt zusätzlichen Verkehr im Untersuchungsraum*

Die Aussage könne aus Sicht von Straßen.NRW so nicht getroffen werden, da die Fahrten schon jetzt vorhanden seien, sich nur anders im Raum verteilen. Voraussichtliche verkehrliche Veränderungen hinsichtlich Verkehrsstärken und Verkehrsverlagerungen würden durch die Verkehrsuntersuchung ermittelt.

Der Vertreter des Verkehrsministeriums bittet auch den Aspekt zu bedenken, dass es im Netz der Bundesfernstraßen noch an einigen Stellen an Redundanz fehle, also an Möglichkeiten, auf andere leistungsfähige Straßen ausweichen zu können, wenn Bauarbeiten durchgeführt werden müssten, oder wenn Unfälle passiert seien.

*Der Dialogprozess stellt kein offenes Verfahren dar, da Alternativen zu dem vom Bundestag vorgegebenen Lückenschluss nicht diskutiert würden und es für das Dialogforum viele „Denkverbote“ gibt!*

Straßen.NRW macht noch einmal deutlich, dass der Planungsauftrag des Bundesverkehrswegeplans (BVWP) sich auf eine durchgehende Straßenverbindung zwischen der BAB 46 und der BAB 445 bei Arnshagen beziehe. Das sei für das Land und für Straßen.NRW verbindlich. Vom gesetzlichen Planungsauftrag des Bundes seien gänzlich andere Varianten wie die Netzvariante oder eine Verbindung zwischen Hemer und der BAB 44 nicht abgedeckt. Ergebnisoffenheit gebe es aber beim Linienvorlauf in Lage und Höhe. Die bestmögliche Variante zu finden, sei nun Gegenstand des Planungsdialogs und der Diskussionen im Dialogforum. Daher sei die heutige Diskussion des Untersuchungsraumes auch

sehr wichtig. Der Bund habe sich mit dem Lückenschluss zwischen der BAB 46 und BAB 445 in Form der Kombivariante klar positioniert.

*Wirtschaft und Naturschutz hätten beide berechnigte Interessen, daher sollte auch beides betrachtet werden! Ist der Naturschutz bei der Erarbeitung des BVWP und dem Nutzen-Kosten-Verhältnis berücksichtigt worden?*

Der Vertreter des Ministeriums bestätigt, dass der Bund bei der Berechnung des Nutzen-Kosten-Verhältnisses bundesweit einheitliche, strenge Kriterien angelegt habe. Zudem gebe es eine umwelt- und naturschutzfachliche Beurteilung. [Nachträglicher Hinweis: Einsehbarkeit der Projektbewertung des Bundes unter <https://www.bvwp-projekte.de/strasse/A46-B7-G41-NW/A46-B7-G41-NW.html>]. Seitens des Dialogforums besteht der Wunsch, das Grundprinzip zur Erarbeitung des BVWP und die maßgeblichen Bewertungskriterien für den Variantenvergleich zu erläutern.

*Kann der Knoten zur Anbindung der A 46 an die B 515 und der Weiterführung als B 7 auch versetzt erfolgen?*

Der Vertreter des Verkehrsministeriums erklärt, dass eine Führung der A 46/B 7 mit Versatz über die bestehende B 515 keine realistische Variante darstelle, da dies der Forderung des Bundes nach einem durchgehenden Streckenzug widersprechen und im Übrigen der zu treibende Aufwand für die Verknüpfung beider Straßenzüge extrem kostspielig und flächenintensiv ausfallen würde.

### **3.2 Arbeit in Kleingruppen zur Diskussion eines möglichen Untersuchungsraumes**

Die Diskussion des Untersuchungsraums wird in vier Kleingruppen fortgeführt, wo die Teilnehmenden anhand von Plänen ihre Aspekte, Kriterien und Vorschläge für die Gestaltung des Untersuchungsraums skizzieren können. Die Leitfragen hierfür lauten:

- Wie sollte der Untersuchungsraum sinnvollerweise gezogen werden?
- Was ist den Teilnehmenden bei der Festlegung des Untersuchungsraumes wichtig?

Die Teilnehmenden sollten sich überlegen, in welchem Raum sich mögliche Korridore für eine 46sieben befinden, die den Zielen des Bedarfsplanes entsprechen. Wunsch sei, ein Meinungsbild aus dem Dialogforum zu erhalten, das Straßen.NRW in den 1. Arbeitskreis im Rahmen der UVS einbringen will. Das Meinungsbild müsse keinen Konsens darstellen, unterschiedliche Ansichten könnten auch nebeneinander stehen bleiben.

### **3.3. Präsentation der Ergebnisse im Plenum und Diskussion**

Die Präsentation der Kleingruppenergebnisse zeigt gewisse Übereinstimmungen (siehe auch Anhang 1 Fotodokumentation der Ergebnisse). Alle Gruppen haben ähnliche Bereiche für den Untersuchungsraum diskutiert, nämlich den Untersuchungsraum nördlich und südlich des FFH-Gebietes (Luerwald und

Bieberbach) anzulegen. In einer Gruppe wird zudem ein Untersuchungsraum in Richtung der BAB 44 eingezeichnet, der nicht die Ziele des Bedarfsplanes erfüllt.

#### Diskussionsthemen in den Gruppen:

Zum Untersuchungsraum südlich des Luerwaldes werden verschiedene Einschätzungen gegeben. Als Hemmnis werden aus dem Teilnehmerkreis sehr große Raumwiderstände vorgebracht (z. B. hohe Siedlungsdichte in Arnsberg, durchgehendes Siedlungsband innerhalb des Ruhrtals bzw. östlich des Luerwaldes und topografische Bedingungen), was eine neue Zuführung zur A 46 in diesem Bereich ausschließt. Zudem müssen die (Neu-) Festsetzungen des derzeit in Neuaufstellung befindlichen Landschaftsplanes Arnsberg (s. Bilder) berücksichtigt werden. Zu prüfen sei daher zunächst, ob und wie die neue Straße unter Berücksichtigung des bestehenden Straßennetzes überhaupt in diesem Abschnitt an die Autobahn angebunden werden könnte.

Im westlichen Bereich solle auch geprüft werden, ob ausgehend von der Autobahn-Anschlussstelle (AS) Iserlohn-Seilersee eine Trasse nördlich an Menden vorbei in Richtung BAB 445 geführt werden könne. Falls ja, müsse der Untersuchungsraum das berücksichtigen.

Von den Teilnehmenden wird mehrfach betont, die FFH-Gebiete nicht oder möglichst wenig zu berühren. Wo notwendig, sollten sensible Bereiche (Siedlungen, Naturräume) durch Tunnel oder Brücken geschont werden.

Die Einschätzung ist insgesamt, dass es keine konfliktfreien Lösungen geben werde. Korridore, die eindeutig nicht umsetzbar wären (z.B. dicht besiedelte Gebiete, Schulzentren) sollten frühzeitig ausgeschlossen werden. Eine weitere Prüfung sei dann nicht erforderlich.

Vorschlag 1 der Kleingruppe 3 (Untersuchungsraum Richtung BAB 44) wird diskutiert. Auch wenn eine solche Variante nicht durch den Planungsauftrag abgedeckt ist, soll er doch nach Ansicht einiger Teilnehmenden trotzdem als Forderung dokumentiert werden.

Von den Teilnehmenden werden kritische Hinweise über die Auswirkungen einer möglichen 46sieben auf Siedlungsbereiche und Natur und Umwelt geäußert. Es wird auch befürchtet, dass eine neue Straße auch als Umleitungsstrecke diene und dann zusätzlichen Verkehr in die Region ziehe.

Straßen.NRW bedankt sich nach der Präsentation der Kleingruppen für die eingebrachten Vorschläge und Hinweise. Diese werden im 1.AK den Teilnehmern (TÖB) vorgestellt.

Straßen.NRW gibt zum Abschluss der Diskussion bekannt, dass die Beauftragung des Verkehrsgutachters kurz bevorstehe. Es sei geplant, den Verkehrsgutachter zur 3. Sitzung des Forums einzuladen, um über das Vorgehen der Verkehrsuntersuchung und die Bewertung zu informieren und Anregungen aus dem Dialogforum zur Untersuchung aufzunehmen.

Im Anschluss an die Diskussion fragt der Moderator die Teilnehmenden nach ihrem Einverständnis, dass zwei unabhängige Bürgerinnen bzw. Bürger am 1. AK-Termin als Beobachter bzw. Beobachterinnen teilnehmen und in der nächsten Forumssitzung über den AK-Termin berichten. Da es keinen Widerspruch gibt, kündigt er an, dass die Festlegung der Personen direkt im Anschluss an die Sitzung gemeinsam mit den unabhängigen Bürgerinnen und Bürgern erfolge.

## TOP 4: Nächste Schritte

Die nächsten Schritte des Landesbetriebs sind (siehe auch Anhang 2 Folie 22):

1. Straßen.NRW wird einen Termin für den 1. AK festlegen. Der UVS-Arbeitskreis ist Teil der formellen Beteiligung. Teilnehmende sind unter anderem die Träger öffentlicher Belange sowie Umwelt- und Naturschutzverbände. Die Diskussionsergebnisse des Dialogforums werden von Straßen.NRW in den UVS-Arbeitskreis eingebracht. Zwei Bürgerinnen bzw. Bürger aus dem Dialogforum sollen am Arbeitskreistermin als Beobachter teilnehmen.
2. Nach der Abstimmung mit dem UVS-Arbeitskreis wird der Untersuchungsraum durch die Straßenbauverwaltung für die anstehende Kartierung bestimmt.
3. Nach der Festlegung des Untersuchungsraumes beginnt die Kartierung durch einen beauftragten Gutachter zur detaillierten Erfassung der im Untersuchungsraum vorkommenden Flora und Fauna.

**Termin für die 3. Sitzung:** Der nächste Termin des Dialogforums soll nach der Sitzung des 1. Arbeitskreises stattfinden, um über dessen Ergebnisse zum Untersuchungsraum berichten zu können. Da dieser voraussichtlich erst nach den Sommerferien tagen wird, kann die 3. Forumssitzung frühestens ab September erfolgen. Der genaue Termin wird den Mitgliedern mitgeteilt, sobald der AK-Termin feststeht. Als Sitzungsort wird von Teilnehmenden das Rathaus Arnsberg-Neheim vorgeschlagen.

### Abstimmung der Eckpunkte für die Pressemitteilung

Zum Abschluss der Sitzung einigen sich die Anwesenden auf Eckpunkte für die Pressemitteilung zur 2. Sitzung des Dialogforums (Anlage 2 Folien 23 und 24). Die von IFOK vorbereiteten Eckpunkte werden entsprechend der Änderungswünsche angepasst. Dabei sprechen einige Teilnehmende auch noch einmal ihre Unzufriedenheit über die Vorgabe an, dass im Dialogforum nur die Kombilösung zur Diskussion steht.

Zum Abschluss der Sitzung bedankt sich der Moderator bei den Teilnehmenden für die konstruktive und kontroverse Diskussion.

## Kontakt

### Landesbetrieb Straßenbau NRW

Christoph Kindel & Klaus Gillmann  
(Projektleiter 46sieben)

Michael Schmitz (Medienreferent 46sieben)

Tel: 0291/298-129, 46sieben@strassen.nrw.de

### IFOK

Arne Spieker

(Projektleiter 46sieben / Moderation)

Ana Isabel Eichel (Betreuung Dialogforum)

Tel: 06251/8416-38, 46sieben@ifok.de

# Anhang 1: Fotodokumentation der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit

